

Stadtteilkonzept
der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Osterholz

Planungszeitraum 2025 - 2027

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Bedarfsermittlung.....	3
2.1.	Bevölkerungsstand und -prognose	3
2.2.	Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund	5
2.3.	Monitoring Soziale Stadtentwicklung	7
2.4.	Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	9
2.5.	Fachliche Einordnung	12
3.	Bestandsaufnahme	15
3.1.	Einrichtungen, Angebote und Personal	16
3.2.	Mittelverteilung	18
3.3.	Schulkooperationen	19
3.4	Fachliche Einordnung	20
4	Maßnahmeplanung	22

1. Einleitung

Die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) stellen die Leitlinien für die kurz- bis mittelfristige Planung des Arbeitsfeldes in den Bremer Gebieten dar. Neben den Qualitätsdialogen und regelmäßigen Beratungen vor Ort sind sie die Grundlage für Qualitätssicherung, Überprüfung und Weiterentwicklung der Angebotslandschaft. Sie werden gemeinschaftlich erarbeitet und sollen öffentlichen wie freien Trägern eine verbindliche Planungsgrundlage bieten, entlang der Angebote konzipiert und Anträge gestellt werden.

Die Stadtteilkonzepte werden zweijährlich aktualisiert und mit möglichst aktuellen Datenlagen wie auch den Ergebnissen fachlicher und lebensweltlicher Bewertungen aus den Stadtteilen unterfüttert.

2. Bedarfsermittlung

Basis der Bedarfsermittlung sind sozialstatistische Bevölkerungsdaten. Die Segregationstendenzen, welche in Bremen nicht von der Hand zu weisen sind, lassen sich aus Daten über die verschiedenen sozialen Lagen ablesen. Diese verdeutlichen die nach wie vor uneinheitlich verteilten Teilhabechancen für junge Menschen in der Stadtgemeinde Bremen. Die OKJA kann diesen Tatsachen durch ihre Ausrichtung und Prioritätensetzung Rechnung tragen und zur Abmilderung von Segregationseffekten beitragen.

Darüber hinaus sind die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen selbst leitende Maßgabe für die Angebotsplanung und -gestaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Daher sind diesmal erstmals Ergebnisse einer teilstandardisierten Jugendbefragung Teil dieses Kapitels zur Bedarfsermittlung im Bereich der OKJA.

2.1. Bevölkerungsstand und -prognose

Die im Rahmenkonzept der offenen Jugendarbeit definierte Kernzielgruppe wurde im Rahmen der Entwicklung des Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und mit Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 19.12.2024 ausgeweitet. Als rechnerische und konzeptionelle Hauptzielgruppe gelten nunmehr alle junge Menschen zwischen 10 und 17 Jahren. Die weiteren Zielgruppen sind die umliegenden Altersklassen von 6 bis unter 10 sowie 18 bis unter 21 Jahre. Die zurückliegende Entwicklung dieser Zielgruppen ist in der Tabelle 1 dargestellt und in Abbildung 1 visualisiert.

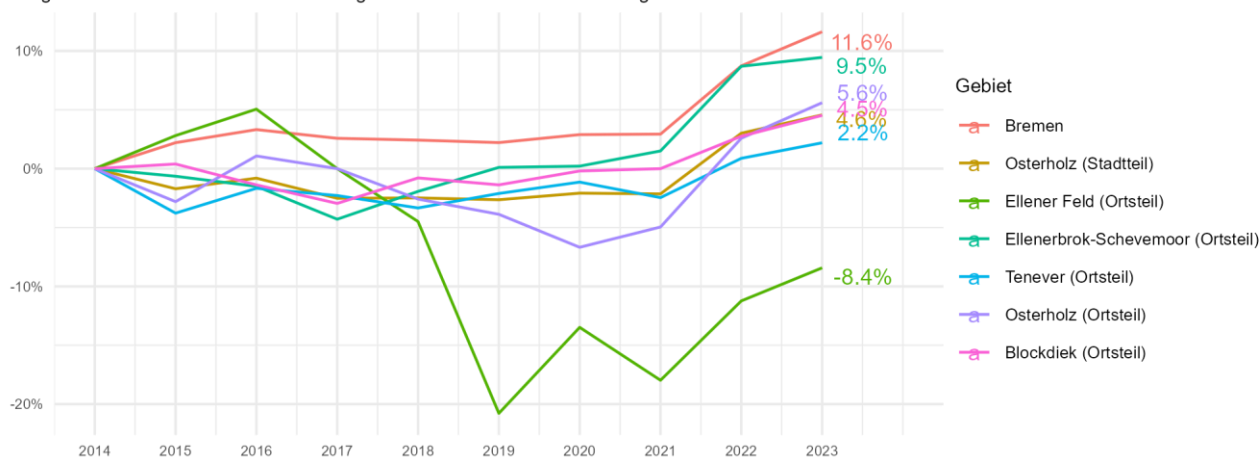
Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung der Zielgruppen seit 2014								
Kennung	Name	Altersklasse	2014	2016	2018	2020	2022	2023
4011	Bremen	6 - u10 Jahre	17957	19141	18855	19427	22019	23143
4011	Bremen	10 - u18 Jahre	37924	39183	38844	39021	41236	42334
4011	Bremen	18 - u21 Jahre	17421	19739	19497	17590	17246	17974
401137	Osterholz	6 - u10 Jahre	1489	1473	1480	1587	1779	1872
401137	Osterholz	10 - u18 Jahre	3219	3193	3139	3152	3316	3366
401137	Osterholz	18 - u21 Jahre	1300	1425	1298	1201	1199	1250
4011371	Ellener Feld	6 - u10 Jahre	69	73	68	70	94	111
4011371	Ellener Feld	10 - u18 Jahre	178	187	170	154	158	163
4011371	Ellener Feld	18 - u21 Jahre	93	131	89	87	76	74
4011372	Ellenerbrook-Schevemoor	6 - u10 Jahre	440	441	445	485	539	581
4011372	Ellenerbrook-Schevemoor	10 - u18 Jahre	931	917	913	933	1012	1019
4011372	Ellenerbrook-Schevemoor	18 - u21 Jahre	395	382	390	372	387	398
4011373	Tenever	6 - u10 Jahre	543	526	520	540	625	647

4011373	Tenever	10 - u18 Jahre	1138	1119	1100	1125	1148	1163
4011373	Tenever	18 - u21 Jahre	436	467	441	401	383	396
4011374	Osterholz	6 - u10 Jahre	184	177	194	236	245	250
4011374	Osterholz	10 - u18 Jahre	464	469	452	433	476	490
4011374	Osterholz	18 - u21 Jahre	173	226	201	181	183	182
4011375	Blockdiek	6 - u10 Jahre	253	256	253	256	276	283
4011375	Blockdiek	10 - u18 Jahre	508	501	504	507	522	531
4011375	Blockdiek	18 - u21 Jahre	203	219	177	160	170	200

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Abbildung 1: Veränderung der Bevölkerungszahlen in der Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bremen und Osterholz seit 2014

Dargestellt sind die relativen Veränderungen der Zahl der 10 bis u18-Jährigen



Fehlende oder lückenhafte Darstellung begründet sich in fehlender Datenlage. Schriftlich hinterlegt ist die Veränderung zwischen 2014 und 2023.
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Ausschlaggebend für zukünftige Planung und insbesondere räumliche Schwerpunktsetzung der Aktivitäten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Vorausberechnungen der Jugendbevölkerungszahlen. Zu beachten ist hierbei, dass die Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Bremen bemüht sind eine Vielzahl unterschiedlicher Faktoren in diese Prognosen miteinzubeziehen. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um sichere und zweifelsfreie Vorhersagen. Faktoren, die auf die Bevölkerungsentwicklung wirken, und Rahmenbedingungen können sich ändern, weswegen die tatsächliche Entwicklung anders verlaufen kann und sich daher Planungen als zu überarbeiten und anzupassen herausstellen können.

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose der Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit									
Kennung	Name	Altersklasse	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031
4011	Bremen	6 bis u10 Jahre	23191	23008	22734	22325	22014	21879	21806
4011	Bremen	10 bis u18 Jahre	42879	43578	44180	44858	45669	46090	46281
4011	Bremen	18 bis u21 Jahre	18619	18904	19037	18934	18769	18727	18790
401137	Osterholz	6 bis u10 Jahre	1848	1779	1715	1656	1617	1605	1595
401137	Osterholz	10 bis u18 Jahre	3430	3508	3556	3588	3620	3605	3574
401137	Osterholz	18 bis u21 Jahre	1292	1266	1269	1241	1246	1252	1273
4011371	Ellener Feld	6 bis u10 Jahre	136	140	144	146	147	149	154
4011371	Ellener Feld	10 bis u18 Jahre	226	239	253	265	277	287	297
4011371	Ellener Feld	18 bis u21 Jahre	83	92	92	93	96	100	100
4011372	Ellenerbrook-Schevemoor	6 bis u10 Jahre	541	521	509	504	498	497	484
4011372	Ellenerbrook-Schevemoor	10 bis u18 Jahre	1054	1083	1090	1102	1100	1087	1083

4011372	Ellenerbrok-Schevemoor	18 bis u21 Jahre	392	372	392	374	386	388	398
4011373	Tenever	6 bis u10 Jahre	612	561	523	485	458	453	453
4011373	Tenever	10 bis u18 Jahre	1125	1142	1140	1127	1139	1114	1084
4011373	Tenever	18 bis u21 Jahre	420	409	399	396	382	382	382
4011374	Osterholz	6 bis u10 Jahre	260	257	258	249	247	238	235
4011374	Osterholz	10 bis u18 Jahre	477	493	502	515	516	528	526
4011374	Osterholz	18 bis u21 Jahre	191	190	182	178	182	181	187
4011375	Blockdiek	6 bis u10 Jahre	299	300	281	272	267	268	269
4011375	Blockdiek	10 bis u18 Jahre	548	551	571	579	588	589	584
4011375	Blockdiek	18 bis u21 Jahre	206	203	204	200	200	201	206
Quelle: Statistisches Landesamt Bremen									

2.2. Transferleistungsbezug, Bildungsindikatoren und Migrationshintergrund

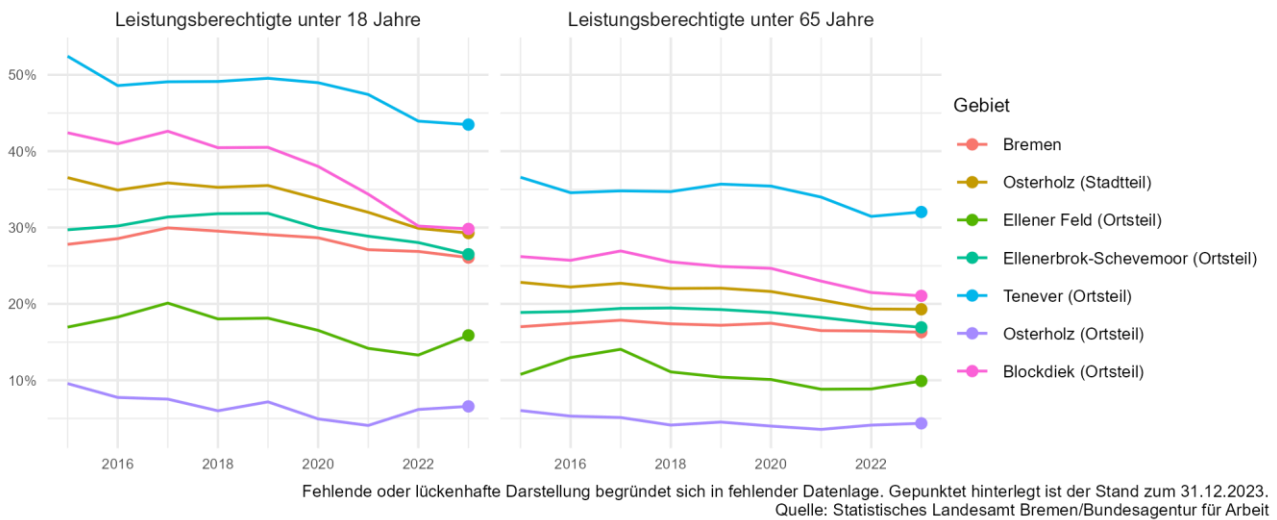
Neben den Zahlen über Zielgruppen und reale wie potenzielle Nutzer:innen ist die Darstellung von Indikatoren gesellschaftlicher Teilhabe und Teilhabemöglichkeiten ein notwendiger Teil der Analyse von Bedarfen. Dabei ist nicht zu vernachlässigen, dass die statistische Abbildbarkeit sozialer Realität begrenzt ist. Darüber hinaus muss bedacht werden, dass die zwangsläufig restriktive Auswahl an sozialstatistischen Indikatoren komplexe Konstrukte wie soziale Teilhabechancen nur holzschnittartig darstellen kann. Umso mehr bedarf es daher der Einordnung und des sensiblen Umgangs mit diesen Daten im Rahmen der Angebotsplanung.

An dieser Stelle werden auszugsweise drei zentrale Indikatoren in Bezug auf Exklusionsmöglichkeiten betrachtet. Diese sind zum Teil auch Bestandteil des Monitorings Soziale Stadtentwicklung, welches im nächsten Abschnitt dargestellt wird. Dabei handelt es sich um die Transferleistungsbezugsquote nach dem zweiten Sozialgesetzbuch, Bildungsindikatoren und den sogenannten Migrationshintergrund. Zu beachten ist, dass es sich bei allen Darstellungen um relationale Aufarbeitungen handelt. Für tiefergehende und detailliertere Dokumentationen sei auf das Datenangebot des Statistischen Landesamtes Bremen verwiesen.¹

Als ein grundsätzlicher Indikator für (eingeschränkte) Teilhabechancen gilt der Bezug von Transferleistungen nach dem zweiten Sozialgesetzbuch. Sowohl die direkte Betroffenheit von dieser Situation im familiären Kontext als auch der Anteil von Transferleistungsbeziehenden im relevanten Sozialraum können daher zu Planungszwecken herangezogen werden.

¹ Siehe hierzu die [Datenangebote - Statistisches Landesamt Bremen](#) oder darüber hinaus auch die kartografischen Darstellungen im [Bremer Ortsteilatlas](#).

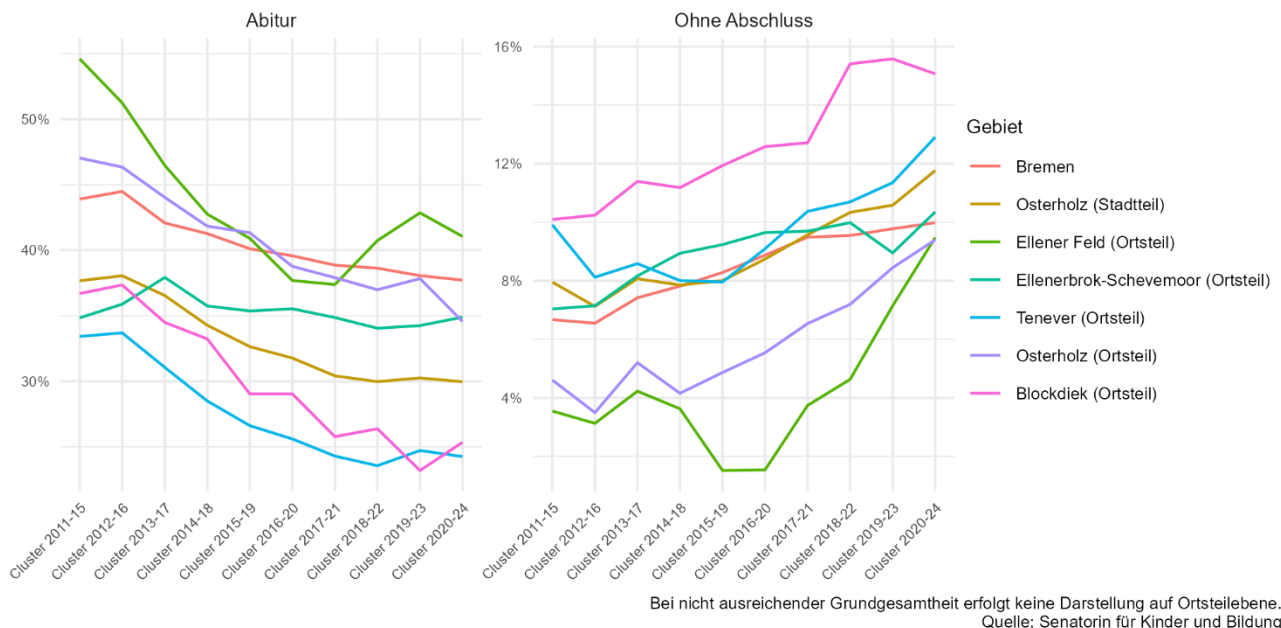
Abbildung 2: Veränderung des Anteils der Leistungsberechtigten nach SGB II in Bremen und Osterholz
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



Als ein weiterer Indikator für Teilhabemöglichkeiten können Bildungsindikatoren herangezogen werden. Insbesondere Schulabgänger:innen ohne Abschluss sind hier hervorzuheben, da ihnen der Zugang zu geregelten Beschäftigungen in besonderer Weise erschwert ist.

Abbildung 3: Entwicklung schulbezogener Indikatoren in Bremen und Osterholz

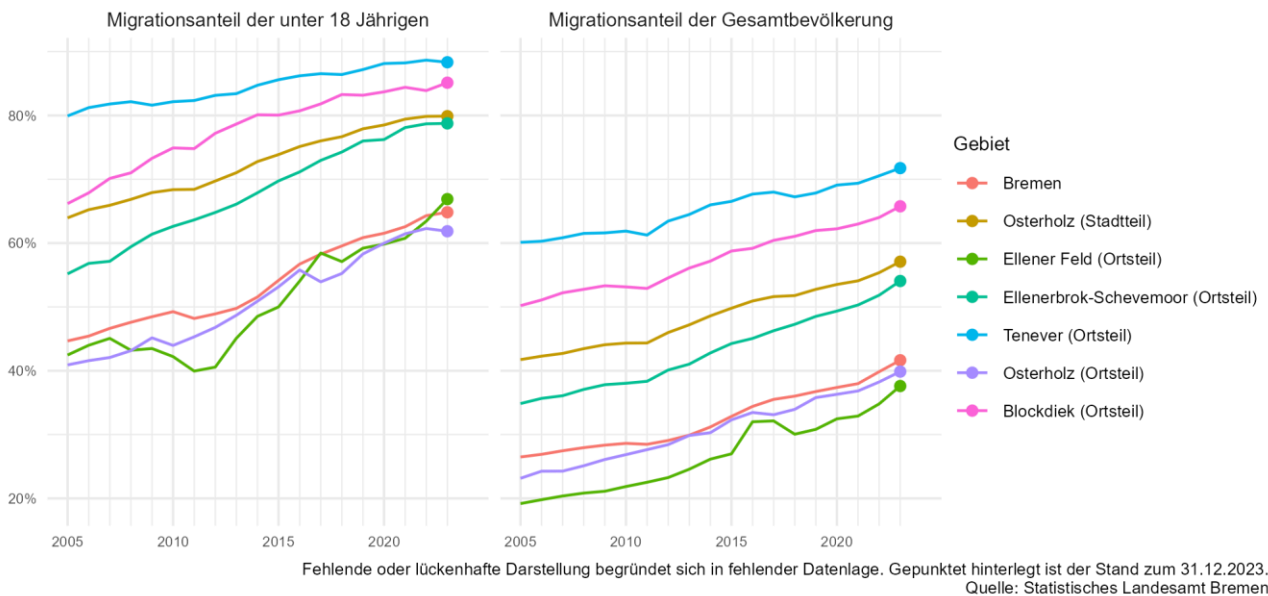
Dargestellt sind jeweils der Anteil der Schulentlassenen mit Abitur und ohne Schulabschluss. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurde jeweils fünf Jahrgänge zu Clustern zusammengefasst. Zu beachten ist die unterschiedliche Y-Achsenkalibrierung.



Die statistische Kategorie Migrationshintergrund wird verschiedentlich gebraucht und umfasst eine heterogene Gruppe an Menschen. Dementsprechend dürfen keine vereinfachten kausalen Zusammenhänge auf Grundlage dieses statistischen Merkmals konstruiert werden. Allerdings sollte auch nicht unterschlagen werden, dass Menschen mit Migrationshintergrund (wobei zu differenzieren ist) mit statistisch ausweisbar anderen Rahmenbedingungen in Bezug auf Zugänge zu Teilhabemöglichkeiten konfrontiert sind.²

² Dabei wird hier die Definition für den Migrationshintergrund des Statistischen Landesamtes Bremen zugrunde gelegt: „Zu Personen mit Migrationshintergrund werden Ausländer:innen, eingebürgerte Deutsche und

Abbildung 4: Veränderung des Anteils der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Bremen und Osterholz seit 2005
Differenziert nach unter 18-Jährigen und der Gesamtbevölkerung



2.3. Monitoring Soziale Stadtentwicklung

Sowohl nach der alten als auch neuen Finanzierungssystematik werden die sogenannten Sozialindikatoren, welche durch das Monitoring soziale Stadtentwicklung verwaltet werden, genutzt, um ein statistisches Vergleichsmaß über die sozialen Lagen in den Bremer Gebieten zur Verfügung zu stellen. Hervorzuheben ist hierbei, dass es sich bei den Sozialindizes um einen rechnerischen Wert handelt, welcher aufbauend auf sieben Indikatoren³ die sozialen Lagen und Teilhabechancen relativ zum Bremer Mittelwert ausweist. Das bedeutet, dass Darstellungen der sozialen Lage eines Quartiers oder Gebietes nur relativ zu anderen Gebieten im gleichen Betrachtungsgebiet verstanden werden kann. Darüber hinaus berücksichtigt der Sozialindex nicht die Anzahl der tatsächlich in einem Gebiet lebenden Personen. Eine weitere Kontextualisierung ist zu Planungszwecken daher unbedingt geboten.

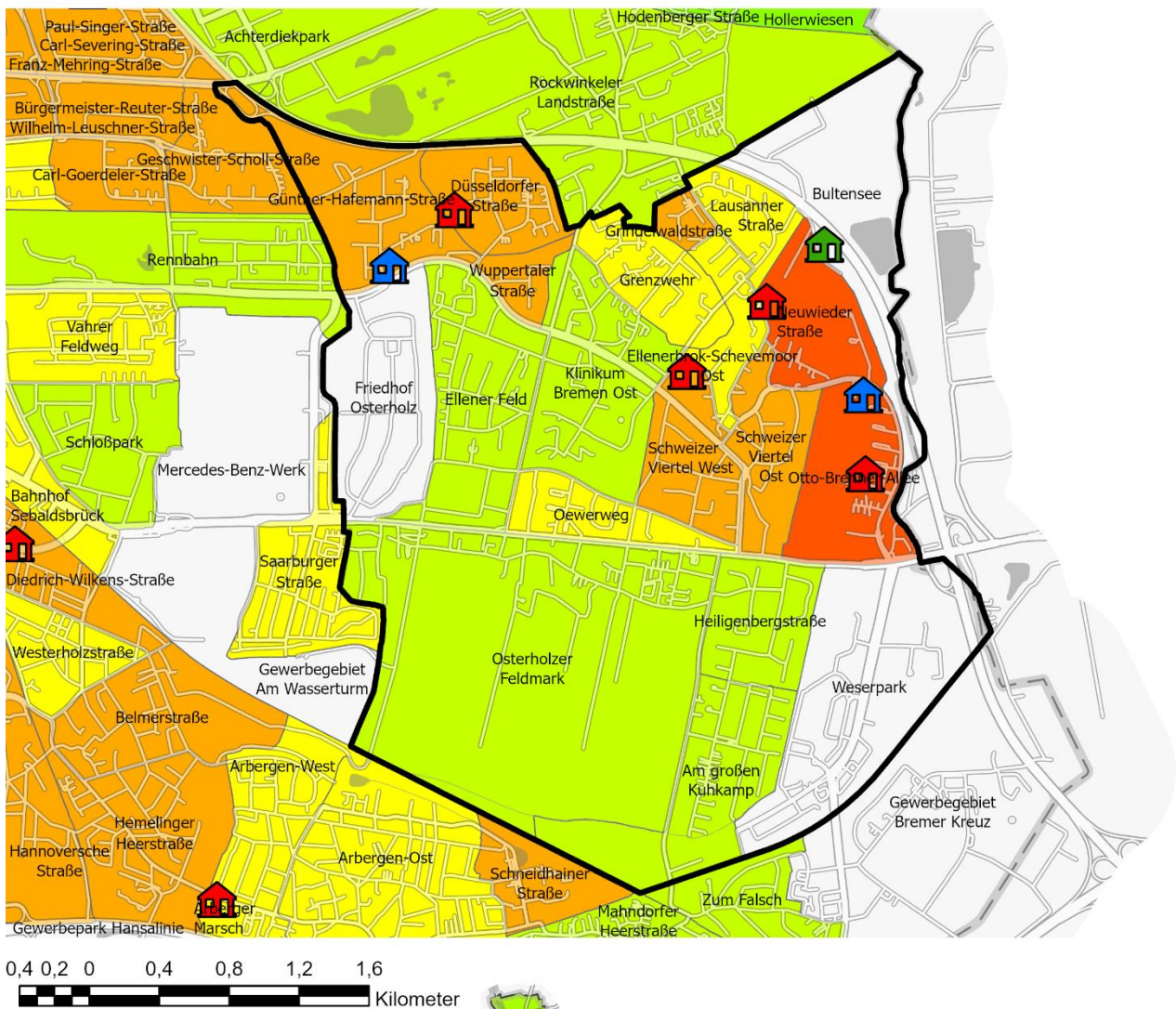
Dieser Index findet für die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Ebene der rechnerischen und finanziellen Bedarfsermittlung Anwendung und wird genutzt, um in Bremer Gebieten mit relativ gesehen negativer sozialer Lage einen höheren Bedarf an Offener Kinder- und Jugendarbeit auszuweisen und zu begründen.

Außerdem können die Sozialindizes für eine konzeptionelle Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden, um Prioritätensetzungen und Handlungsbedarfe sowie Angebotsabstimmung zu informieren.

Aussiedler:innen zusammengefasst. Ergänzend übernehmen deutsche Kinder unter 18 Jahren, für die selbst dieser Migrationshintergrund nicht erkennbar ist, aber mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, die entsprechende Zuordnung des Elternteils.“. Siehe hierzu beispielsweise den [Bremer Ortsteilatlas](#).

³ Dies sind der Anteil des SGB-II-Bezug über sowie unter 15-Jähriger, der Arbeitslosigkeit, die Wahlbeteiligung, Nichtabitursquote, der Sprachförderbedarf, Kennzahlen zur Kriminalitätsrate.

Karte 1: Sozialindikatoren auf Ortsteilebene und Ebene der statistischen Quartiere



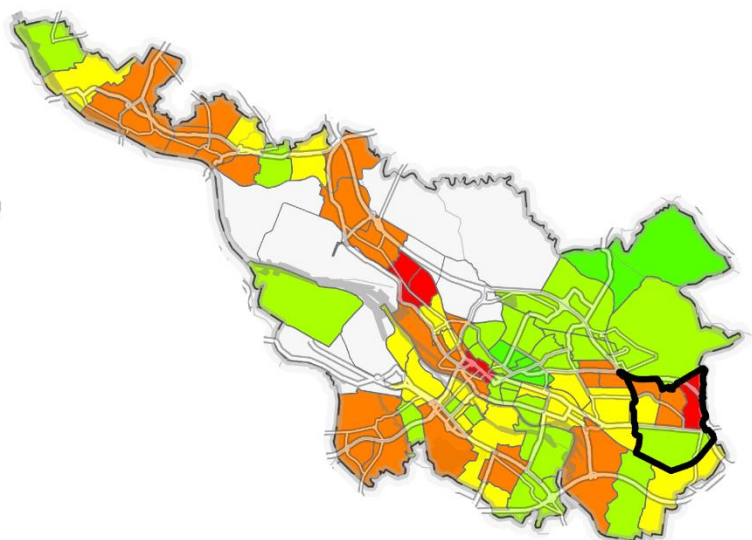
Legende

Sozialindex

Statistische Quartiere



Einrichtungstyp



Quelle: Monitoring Soziale Stadtentwicklung

2.4. Ergebnisse der Jugendbefragung zu den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Als eine weitere (Daten-)Grundlage für die Stadtteilkonzepte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde von Anfang Januar bis März 2025 eine Befragung junger Menschen zu ihrer Meinung und ihren Wünschen bezüglich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt.

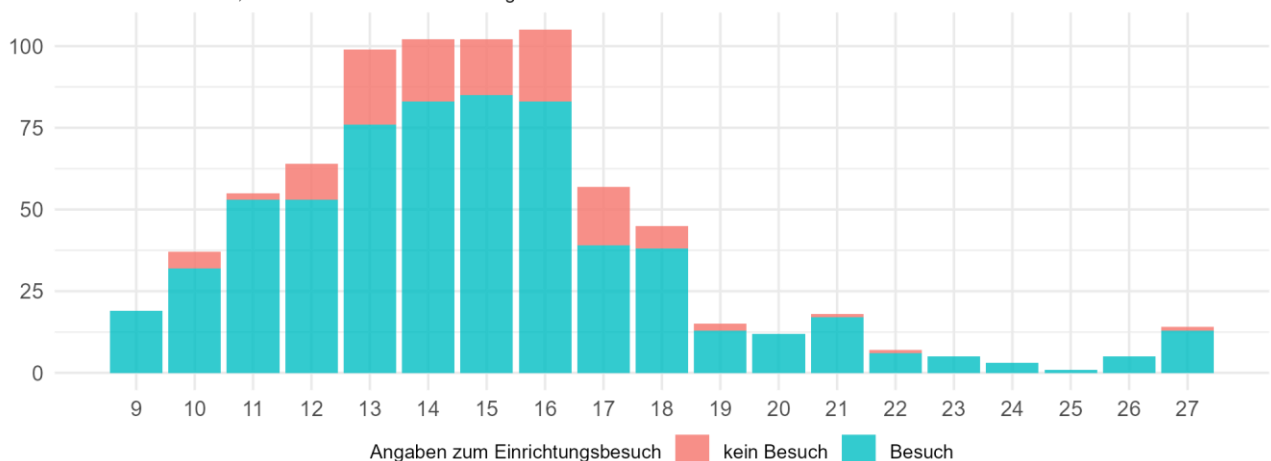
Der Onlinefragebogen wurde 1026 Mal aufgerufen. Davon haben 797 Personen den Fragebogen beendet. Das heißt, dass 229 Personen oder 22,3 % die Beantwortung abgebrochen haben. Die Überprüfung von Geschlecht, Alter oder geografischer Verortung in Bremen der Fragebogenabbrechenden zeigt kleinere Abweichungen, aber keine hervorhebenswerten Ausreißer. Die mittlere Bearbeitungszeit für den Fragebogen lag bei etwa drei Minuten.

Die Befragung wurde in Jugendfreizeiteinrichtungen durch Plakate zugänglich gemacht und durch die Mitarbeitenden dort beworben. Außerdem wurde die Umfrage ab Anfang März über die Plattform itslearning geteilt. Aufgrund der versetzten Befragungszeitpunkte kann näherungsweise rekonstruiert werden, wie viele Personen über die jeweiligen Zugangswege auf die Umfrage aufmerksam wurden und teilgenommen haben. Von den Personen, die die Umfrage abschlossen, haben 631 über bzw. in den Einrichtungen teilgenommen und 166 über itslearning. Dies entspricht einem Verhältnis von 80 % zu 20 %.

Die Altersverteilung zeigt zum einen, wer die Umfrage nutzte. Zum anderen können die Altersangaben auch dahingehend betrachtet werden, wer die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nutzt. Wie die Abbildung 5 zeigt, ist der größte Teil der Teilnehmenden an der Umfrage sowie der Personen, die angeben Einrichtungen auch wirklich zu besuchen, zwischen 13 und 16 Jahren alt. Darüber hinaus ist insgesamt die Altersspanne von 10 bis ungefähr 18 Jahren besonders stark vertreten. Damit kann unterstellt werden, dass die Umfrage die Kernzielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gelingend erreicht hat.

Abbildung 5: Altersverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Differenziert wurde danach, ob mindestens eine Einrichtung besucht wird.



n = 765. Ohne Angabe = 32.

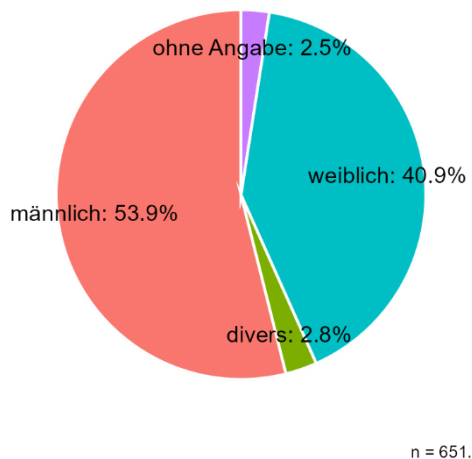
Bei der Geschlechterverteilung fällt auf, dass männliche Personen am häufigsten an der Umfrage teilgenommen haben (49,4 %). Wird darüber hinaus nur der Anteil an Personen zu Grunde gelegt, der auch mindestens eine Einrichtung besucht, steigt die Überrepräsentation der männlichen Teilnehmenden auf 53,9 %. Die genaue Geschlechterverteilung der Besucher:innen ist der Abbildung 6 zu entnehmen.⁴ Ein

⁴ Zu bedenken ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Umfrage handelt und daher Abweichungen zur tatsächlichen Besucher:innenschaft möglich sind.

zentraler Teil der Befragung war die Frage, ob die Befragten Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besuchen und wenn ja, wie sie diese bewerten bzw. wie zufrieden sie mit diesen sind.

Abbildung 6: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

Dargestellt sind die Angaben der Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



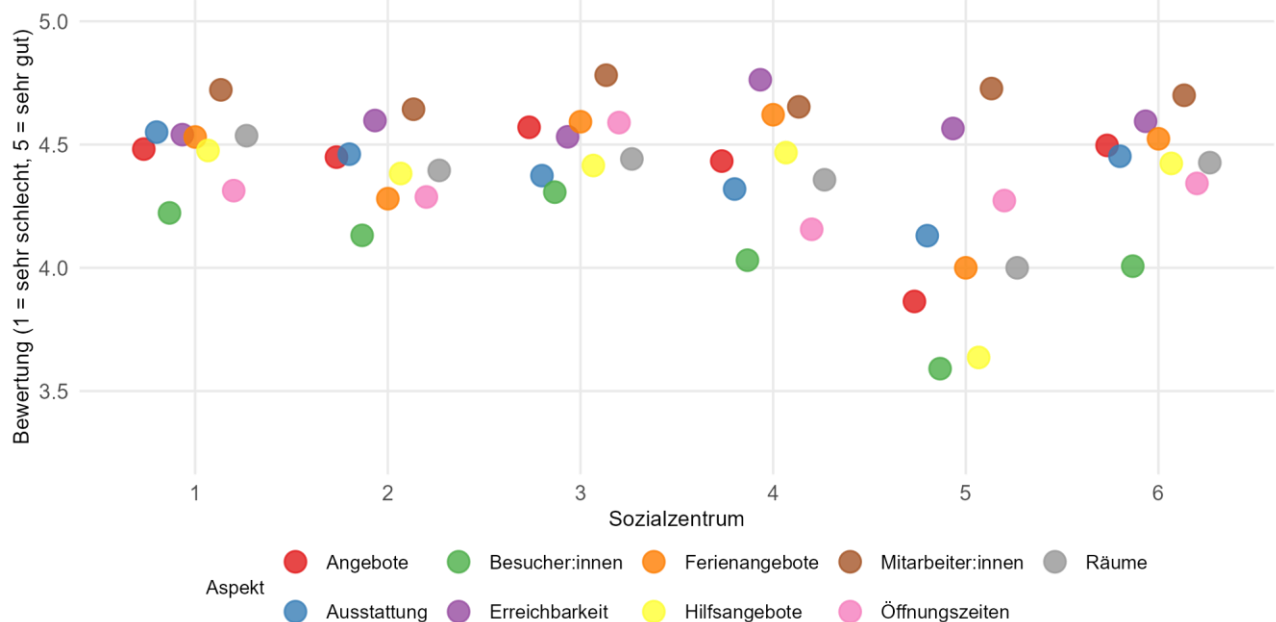
Von den 797 Personen, die den Fragebogen abschlossen, besuchen 651 Einrichtungen (81,6 %) der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diese Personen wurden gebeten, die Einrichtungen, welche sie besuchen, entlang bestimmter Eigenschaften zu bewerten. Der jeweilige Mittelwert der Antworten findet sich in der Abbildung 7. Da die Anzahl der Personen, die spezifische Einrichtungen besuchen und bewerten, stark variiert, wird auch aus Gründen des Datenschutzes eine auf Sozialzentrumsebene zusammengefasste Darstellung gewählt.

Deutlich wird dabei eine beinahe durchgängige hohe mittlere Zufriedenheit mit den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hervorzuheben ist die besondere Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Mitarbeiter:innen der Einrichtungen. Der am

negativsten bewertete Punkt stellen die anderen Besucher:innen dar, was unter Umständen auf persönliche Konflikte hindeuten kann. Dem muss jedoch hinzugefügt werden, dass es sich nur relativ gesehen um eine schlechte Bewertung handelt, da die Bewertungen der Teilnehmenden durchweg positiv ausfallen.

Abbildung 7: Angaben zur Zufriedenheit mit Aspekten der Einrichtungen nach Sozialzentren

Dargestellt sind die Mittelwerte der Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und Einrichtungen besuchen.



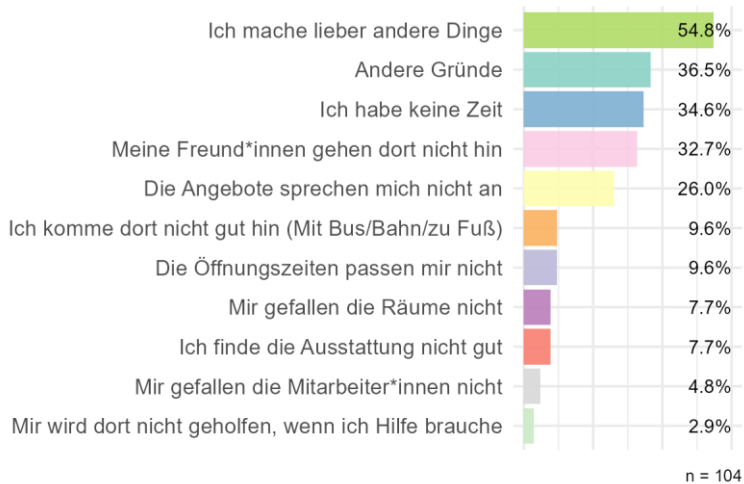
n = variiert nach Aspekt der Bewertung

Analog zu den Angaben zur Zufriedenheit wurden die Teilnehmenden, die Angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen, gefragt, aus welchen Gründen sie diese nicht nutzen. Hier überwiegen andere Präferenzen, fehlende Zeit und die Tatsache, dass die Peergruppe nicht dort anzutreffen ist. Erst an fünfter Stelle (26,0 %) wird genannt, dass die in den Einrichtungen angebotenen Aktivitäten nicht ausreichend ansprechend sind. Konkrete Probleme mit Öffnungszeiten, Räumlichkeiten,

der Ausstattung oder den Mitarbeiter:innen werden nur in wenigen Fällen als Begründung für die Nichtnutzung der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genannt.

Abbildung 8: Gründe warum Einrichtungen nicht besucht werden

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben und angaben Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit nicht zu besuchen.



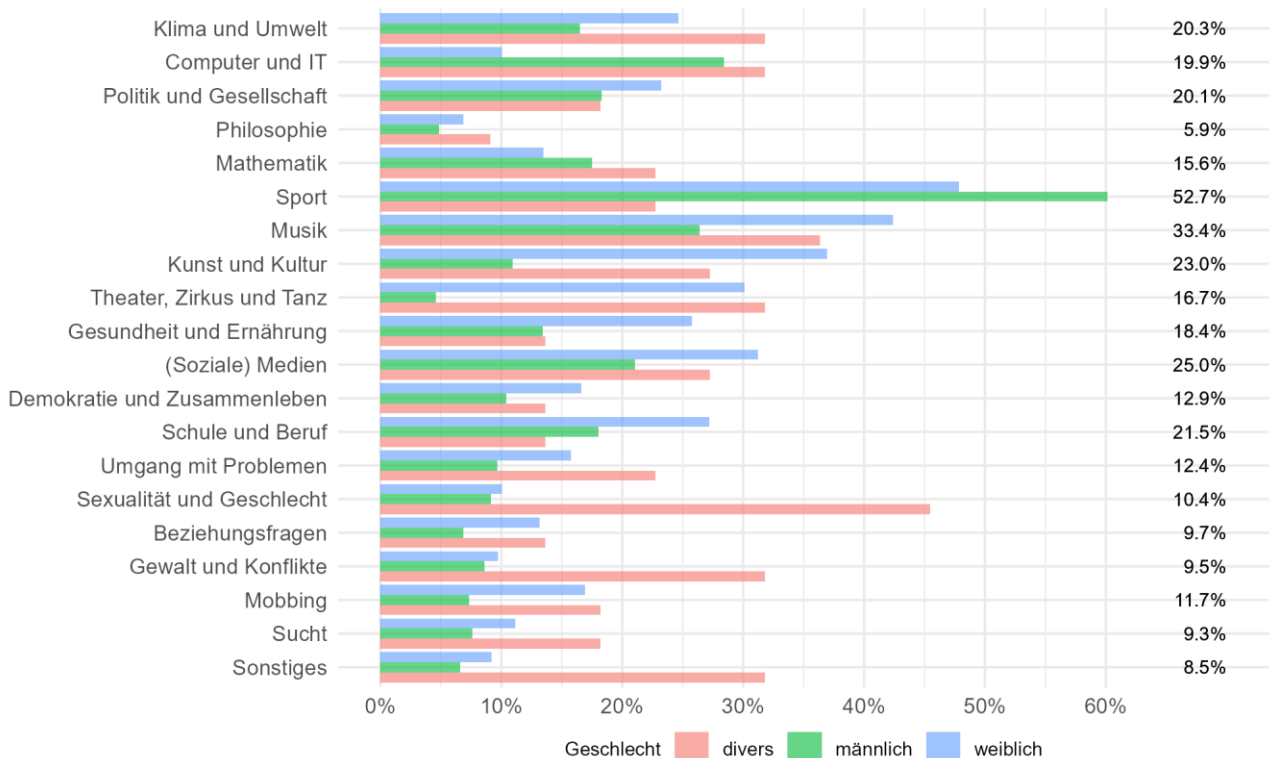
Junge Menschen wurden darüber hinaus gefragt, welche Themen sie und ihre Freund:innen insbesondere interessieren und/oder beschäftigen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 9 dargestellt. Deutlich wird, dass Sport, gefolgt von Musik, besonders beliebte Themen für junge Menschen sind. Allerdings sind ebenfalls die Themenfelder wie (Soziale) Medien, Klima und Umwelt sowie Politik und Gesellschaft jeweils mit ca. 20 bis 25 % der Nennungen stark vertreten. Auch Kunst und Kultur liegt mit 23 % der Nennungen ebenfalls in diesem Bereich. Hervorzuheben ist das Themenfeld Schule und Beruf, welches mit 21,5 % der

Nennungen davon zeugt, dass junge Menschen sich auch auf privater Ebene Gedanken über ihre Zukunft machen.

Hervorzuheben sind die in der Abbildung 9 farblich hinterlegten unterschiedlichen Verteilungen der Interessensgebiete nach den angegebenen Geschlechtern. Es muss kontextualisierend vermerkt werden, dass junge Menschen weiblicher oder diverser Geschlechtsidentität im Schnitt mehr Interessensgebiete

Abbildung 9: Angaben zu Interessensgebieten junger Menschen nach Geschlecht

Dargestellt sind die Angaben von Teilnehmenden, die den Fragebogen abgeschlossen haben. Schriftlich vermerkt ist der geschlechtsunspezifische Anteil aller Teilnehmenden.



n = 765. Ohne Geschlechtsangabe = 32.

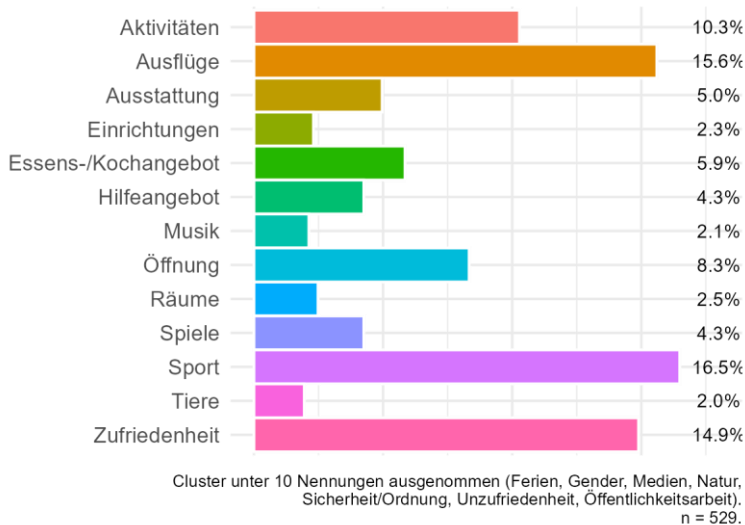
ankreuzten, was dazu führt, dass diese Gruppen relativ gesehen bei den meisten Themenkomplexen überrepräsentiert sind.⁵

Auffällig ist, dass männliche Teilnehmer lediglich in drei Themengebieten anteilig häufiger Interesse bekundeten als die weiblichen Teilnehmerinnen – Sport, Computer und IT sowie Mathematik. Allerdings genießt das Thema Sport übergreifend großes Interesse. Auf der einen Seite kann daher die Darstellung als Hinweis auf die unterschiedliche Bedeutung, die junge Menschen den verschiedenen Themen zumessen, gelesen werden. Auf der anderen Seite erscheint die Darstellung als eine, allerdings nicht auf einer repräsentativen Erhebung fußende, Verdeutlichung von geschlechterstereotypischen Interessengebieten und Präferenzen in der Freizeitgestaltung.

Letztlich wurden die Teilnehmenden im Rahmen der Abfrage gebeten im Rahmen einer Freifeldabfrage ihre Wünsche und Meinungen zur zukünftigen Planung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in ihrer Umgebung aufzuschreiben. Ihre Antworten wurden in einem mehrstufigen Verfahren kategorisiert, um einen Überblick über die Vorstellungen junger Menschen geben zu können.

Von der Möglichkeit hier etwas anzugeben machten 467 Teilnehmer:innen der Umfrage Gebrauch. Da in Teilen Angaben durch mehrere Kodierungen weiterverarbeitet wurden, ergeben sich 564 Angaben in 20 Hauptclustern, die in 106 differenziertere Cluster geordnet wurden. Abbildung 10 verdeutlicht den Stellenwert, den junge Menschen Sportaktivitäten und Ausflügen beimessen. Darüber hinaus haben junge

Abbildung 10: Hauptcluster der Angebotswünsche junger Menschen
Eigene Kategorisierung von Freifeldangaben der Teilnehmenden.



Menschen die Freifelder als Möglichkeit genutzt ihre Zufriedenheit mit den Angeboten zu äußern. Allerdings ist hervorzuheben, dass teilweise auch Veränderungen der Öffnungszeiten sowie Aktivitäten und Essens- wie Hilfsangebote gewünscht werden. Die Tabelle 5 im Anhang bietet einen detaillierteren Überblick über die Haupt- und nachgelagerten Detailcluster. Diese Angaben können im Rahmen der Stadtteilkonzeption oder auch Angebotsplanung und -abstimmung genutzt werden, um stadtteilinterne oder auch gebietsübergreifende Angebote und Aktivitäten zu organisieren.

2.5. Fachliche Einordnung

Im Folgenden erfolgt eine fachliche Einordnung der vorliegenden Datenlage. Auf Grundlage der Auswertungen sowie der Beratungen im Stadtteil wird eine Einschätzung zu den Bedarfen, Interessen und Lebenslagen junger Menschen im Stadtteil Osterholz vorgenommen.

Die Datengrundlage wurde im Rahmen einer Klausurtagung am 09.09.2025 diskutiert und bewertet. An der Sitzung nahmen neben den Vertretungen der Einrichtungen auch das Quartiersmanagement Tenever sowie die Sozialraumkoordination teil. Die Teilnahme der Stadtteilpolitik war terminbedingt nicht möglich.

Der Stadtteil Osterholz weist mit seinen fünf Ortsteilen eine ausgeprägte Heterogenität auf. Während die

⁵ Darüber hinaus muss angefügt werden, dass die Gruppe junger Menschen, die eine diverse Geschlechtsidentität vermerkten, relativ klein ist. Hier, wie auch für den Rest der Umfrage, gilt daher, dass zu beachten ist, dass es sich nicht um eine repräsentative Erhebung handelt.

Ortsteile Osterholz und Ellener Feld im Sozialindex positiv verortet sind, zählt Tenever gemäß Monitoring Soziale Stadtentwicklung Bremen zu den besonders benachteiligten Gebieten. Auch die Ortsteile Ellenerbrok-Schevemoor und Blockdiek werden im unteren Bereich des Index abgebildet.

Diese sozialstrukturellen Unterschiede spiegeln sich zugleich in der sozialen Infrastruktur wider. Tenever sowie das sogenannte Schweizer Viertel sind als „Wohnen in Nachbarschaft (WiN)“-Gebiete ausgewiesen und teilweise in integrierte Entwicklungskonzepte (IEK) eingebunden. Hierdurch stehen zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung. Unter aktiver Beteiligung der Bewohnerschaft werden Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen umgesetzt, die sich in den statistischen Kennzahlen zunehmend positiv bemerkbar machen.

In Blockdiek führt der verbesserte Sozialindex hingegen dazu, dass das Gebiet zunehmend aus Förderkulissen herausfällt. Dies hat zur Folge, dass bestehende soziale Infrastrukturen nur eingeschränkt fortgeführt werden können. Besonders auffällig ist die hohe Zahl von Schulabgänger*innen ohne Abschluss in diesem Ortsteil.

Die Kooperation und Vernetzung der Akteur*innen im Stadtteil ist als eng und strukturell gewachsen zu bewerten. Diese gewachsenen Strukturen tragen zu einer hohen Identifikation der Fachkräfte mit ihrem jeweiligen Arbeitsfeld bei.

Der Stadtteil Osterholz befindet sich in einer moderaten Wachstumsphase. Zwar entstehen derzeit keine neuen Quartiere, jedoch sind mehrere Bauvorhaben in Planung beziehungsweise Umsetzung, die insbesondere familiengerechten Wohnraum schaffen. Prognostisch ist daher von einer leichten Zunahme der Zahl junger Einwohner*innen auszugehen.

Aufgrund rückläufiger Jugendzahlen sah sich der Stadtteil in den vergangenen Jahren mit einer Haushaltsdeckelung im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit konfrontiert. Diese statistischen Rückgänge spiegeln sich jedoch nicht in der tatsächlichen Nutzung der Einrichtungen wider. Die Angebote werden weiterhin stark frequentiert und kontinuierlich an veränderte gesellschaftliche und weltpolitische Rahmenbedingungen angepasst.

In mehreren Einrichtungen liegt der tatsächliche Altersdurchschnitt der Besucher*innen über den statistischen Erhebungen und bewegt sich überwiegend im Bereich zwischen 15 und 24 Jahren. Das DRK JiJu-Haus Schweizer Viertel beschreibt hierzu:

„In unserer Einrichtung begegnen sich junge Menschen mit sehr unterschiedlichen Migrationsbiografien. Um gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und Bedürfnisse außerhalb des familiären Rahmens zu erkennen, werden die Angebote kontinuierlich weiterentwickelt. Ziel ist es, die Chancen auf gesellschaftliche Gleichstellung zu erhöhen. Viele Jugendliche erleben Spannungsfelder zwischen den kulturellen Erwartungen ihres familiären Umfeldes und den Anforderungen der Mehrheitsgesellschaft. Dieser ‚Spagat zwischen zwei Welten‘ wird regelmäßig thematisiert. Institutionen wie Schule oder Verwaltung setzen häufig andere Prioritäten als die Familien, was zu weiteren Herausforderungen führt. Dieses Spannungsfeld ist ein wesentlicher Kontext, um die in der Befragung ermittelten Interessen und Wünsche der Jugendlichen einordnen zu können.“

Die Ergebnisse der Zufriedenheitsbefragung der Jugendlichen mit den Einrichtungen fielen insgesamt positiv aus. Lediglich im Themenfeld der Besucher*innenstruktur wurden Konflikte zwischen unterschiedlichen Altersgruppen benannt. Einige Einrichtungen prüfen daher die Wiedereinführung klarer

Altersbegrenzungen (z. B. Zutritt ab 10 Jahren), um den jeweiligen Zielgruppen adäquat begegnen zu können, ohne andere auszuschließen.

Bedarfe und Handlungsfelder im Stadtteil Osterholz

Im Rahmen der Bedarfsermittlung wurden von Trägern, Fachkräften sowie Amts- und Stadtteilvertretungen folgende Bedarfe und Handlungsfelder identifiziert:

- Zunahme der Kinder- und Jugendarmut:

Die steigende Armutsgefährdung zeigt sich unmittelbar in der pädagogischen Arbeit. Gemeinsames Kochen und Essen in den Einrichtungen stellt für viele Kinder und Jugendliche eine der wenigen Gelegenheiten zu einer warmen, ausgewogenen Mahlzeit dar.

- Wachsender Beratungsbedarf in Gesundheits- und Hygienefragen:

Der Unterstützungsbedarf bei Themen der Körperhygiene, Gesundheit und Sexualität nimmt zu, insbesondere bei männlichen Jugendlichen.

- Erweiterter Bedarf an Wochenend- und Freizeitangeboten:

Sowohl die Befragungsergebnisse als auch Rückmeldungen der Fachkräfte zeigen einen deutlichen Wunsch nach Wochenendöffnungen, Ferienfreizeiten und Ausflügen. Gleichzeitig bestehen Herausforderungen in der Verbindlichkeit der Teilnahme und in der personellen Ausstattung der Einrichtungen.

- Steigender Unterstützungsbedarf bei psychischen Belastungen:

Der Bedarf an individueller Begleitung von Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten wächst kontinuierlich. Erforderlich sind daher sowohl ein Ausbau niedrigschwelliger Angebote als auch zusätzliche Beratungs- und Unterstützungsangebote für Fachkräfte. Darüber hinaus wird auf den Mangel an Therapieplätzen für Jugendliche hingewiesen.

- Drogenkonsum und Suchtprävention:

Der Konsum von Cannabis, CBD, Kokain, Partydrogen und Alkohol bleibt ein relevantes Thema im Stadtteil. Eine konsumaffine Szene bewegt sich zwischen den Einrichtungen und deren Umfeld. Erforderlich ist eine kontinuierliche Beobachtung neuer Konsummuster sowie die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Handlungsstrategien.

- Digitale Kommunikation und Medienkompetenz:

Die digitale Vernetzung zwischen Einrichtungen und Jugendlichen ist weiter auszubauen, um Kommunikation zu erleichtern und Inhalte aus sozialen Medien in den pädagogischen Alltag zu integrieren.

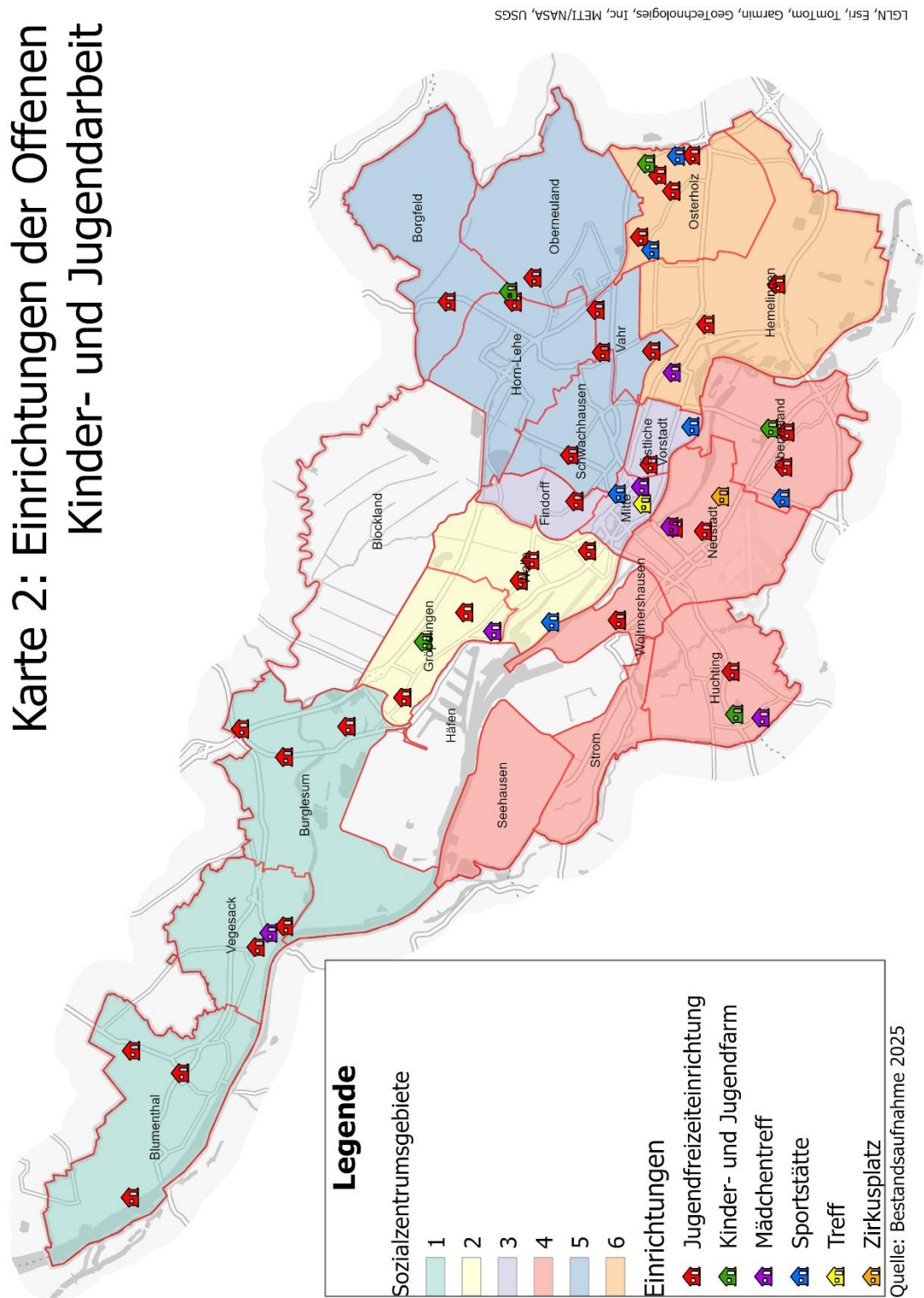
- Ausbau von Sport- und Bewegungsflächen:

Die Bedeutung von Bewegung und Begegnung für das Wohlbefinden junger Menschen ist hoch. Es wird empfohlen, zusätzliche Spiel- und Sportflächen mit pädagogischer Begleitung zu schaffen. Dabei sind insbesondere Genderaspekte sowie inklusive Zugänge zu berücksichtigen.

3. Bestandsaufnahme

Neben der Bedarfsermittlung stellt die Bestandsaufnahme, die Evaluation bestehender Angebote und Dienste für junge Menschen, das zweite Standbein der Planung dar. Idealerweise ergibt der Abgleich zwischen Ist-Stand-Analyse die zu erstrebenden Soll-Zustände (welche durch die Bedarfsermittlung informiert werden) und damit Vorstellungen über die Maßnahmen, die im Rahmen zur Verfügung stehender Ressourcen konzipiert werden sollen.

Karte 2: Einrichtungen der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit



3.1. Einrichtungen, Angebote und Personal

Im Folgenden findet sich ein tabellarischer Überblick über die Förder- und Personalkulisse im Stadtteil. In der Tabelle ist darüber hinaus ein gesamtstädtischer Überblick hinterlegt. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um Daten der öffentlichen Zuwendung im Rahmen der stadtteilbezogenen Kinder- und Jugendarbeit und des sogenannten Integrationsbudgets handelt. Etwaige Zuwendungen oder Einnahmen aus anderen Quellen sind nicht hinterlegt. Selbiges gilt für unter Umständen im Stadtteil tätige querfinanzierte Personalien. Das hauptberufliche Personal ist in der Tabelle in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben, das nebenberufliche Personal in Stunden (h).

Tabelle 4: Förderüberblick Osterholz 2024				
Träger	Gesamtförderung	Bewilligte Anträge	Hauptberufl. Personalien (VZÄ)	Nebenberufl. Personalien (h)
Gesamtstädtischer Überblick	10.374.483,81 €	169	103,0	69235,46
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	325.058,00 €	3	3,5	0
Frauen und Gesundheit e.V.	1.939,85 €	1	0,0	117,5
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	15.588,36 €	2	0,0	654
Hans-Wendt-Stiftung	5.220,00 €	1	0,0	304
Hood Training gGmbH	9.930,00 €	1	0,3	0
Landessportbund Bremen e.V.	156.037,24 €	3	2,3	1450
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	649.497,30 €	6	5,3	574,4
Vaja e.V.	18.016,06 €	1	0,0	672,88
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung				

Des Weiteren sind in der folgenden Tabelle die in den bewilligten Anträgen hinterlegten stadtteilbezogenen Angebote aufgelistet. Eine Zuordnung von einzelnen Personalien zu konkreten Angeboten ist hierbei nur bedingt möglich, weshalb sie ausgespart wird.

Tabelle 5: Angebotsübersicht Osterholz 2024		
Träger	Angebotstyp	Angebotsname
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Divers	Diverse Projektgelder
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Gruppenangebot	Raus aus dem Stadtteil
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bremen e.V.	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendhaus Schweizer Viertel
Frauen und Gesundheit e.V.	Genderangebot	türk. Sprachige Mädchengruppe
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	Genderangebot	Interkulturelle Mädchengruppe
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	Gruppenangebot	GA 3 Projekte Zirkusprojekt
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	Gruppenangebot	Kreativ-Kids
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	Gruppenangebot	GA 3 Projekte Zirkusprojekt
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	Gruppenangebot	Wochenendseminare
Freundeskreis Haus der Familie e.V.	Gruppenangebot	Tagesausflug
Hans-Wendt-Stiftung	Gruppenangebot	Kinderjoga
Hans-Wendt-Stiftung	Gruppenangebot	Kindertanz
Hood Training gGmbH	Gruppenangebot	Hood Training

Landessportbund Bremen e.V.	Divers	Pullover-Ausstattung
Landessportbund Bremen e.V.	Divers	Projektmittel LOGO
Landessportbund Bremen e.V.	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendtreff Blockdiek
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Divers	Jubiläumsfeier
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Genderangebot	Girls Time
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Genderangebot	Runder Tisch
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	happy Family
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Tenever Liga & Co
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Gemeinsam pädagogisch bewegen
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Kreativangebote für Inklusion
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Kunstpäd. Angebot
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Werkstattarbeit in Kooperation
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Projektarbeit
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Gruppenangebot	Kooperationen
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Jugendfreizeiteinrichtung	Alkoholfreies Jugendcafe Tenever
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Jugendfreizeiteinrichtung	Jugendhaus Tenever
Petri & Eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe Bremen gGmbH	Kinder- und Jugendfarm	Kinderbauernhof
Vaja e.V.	Mobile Jugendarbeit	Streetwork & Cliquenarbeit
Quelle: Antragsunterlagen 2024 aus dem Referat 22 – Kinder- und Jugendförderung		

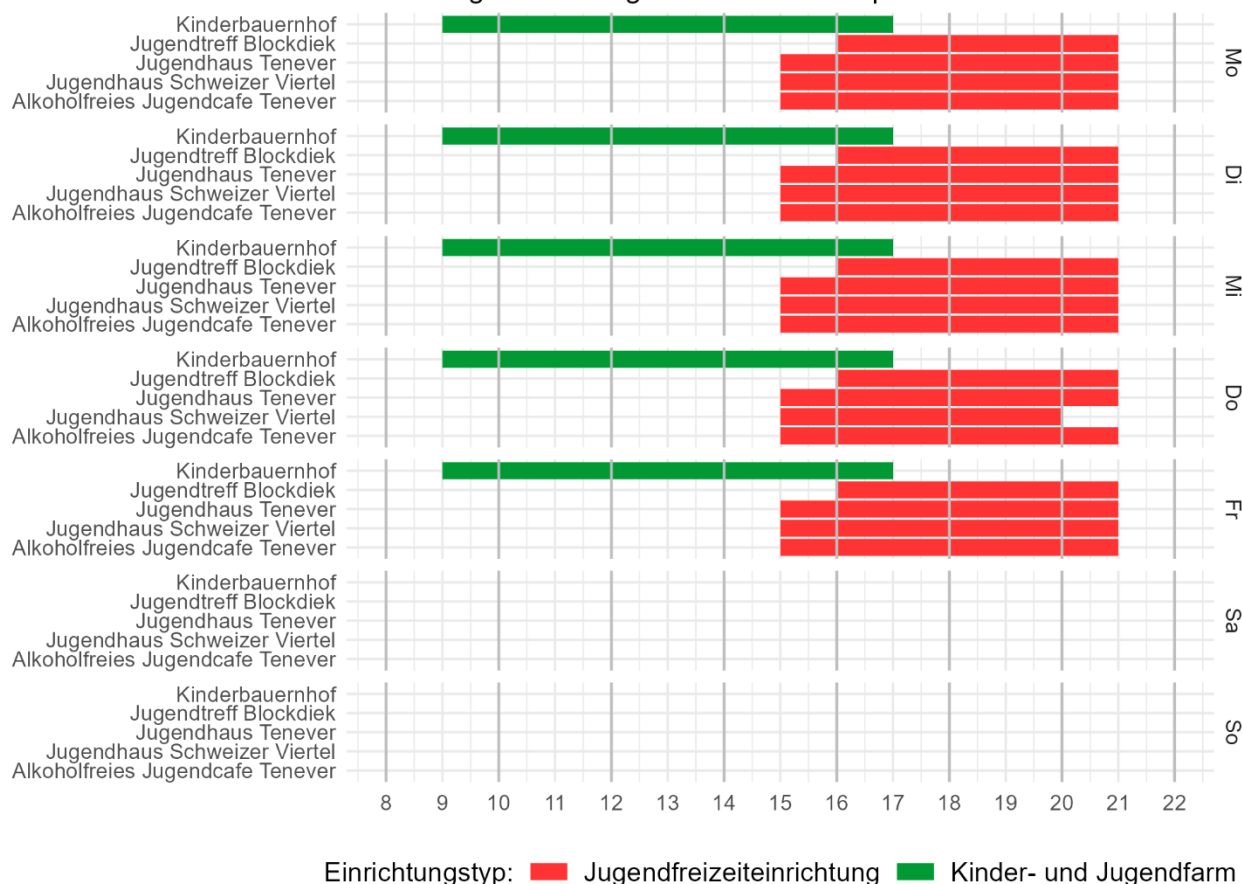
Als Unterstützung für die Angebotszeitenplanung sind in der folgenden Grafik die Öffnungszeiten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinterlegt. Dabei muss darauf hingewiesen werden, dass die Angaben den Anträgen, welche als Bewilligungsgrundlage für das Jahr 2024 dienten, entnommen wurden. Etwaige unterjährige Abweichungen von der Antragslage, die nicht durch einen Änderungsantrag

hinterlegt wurden, sind daher in dieser Darstellung nicht berücksichtigt.

Abbildung 11: Öffnungszeiten der Einrichtungen und Treffs in Osterholz

Öffnungszeiten nach Antragslage 2024

Bei alternierender Wochenendöffnung Darstellung in erhöhter Transparenz.



Eigene Darstellung auf Grundlage der Antragsangaben 2024

3.2. Mittelverteilung

Die im Stadtteil zur Verfügung stehenden Mittel sind im Zeitverlauf in Abbildung 12 dargestellt. Zu beachten ist dabei, dass sowohl in der aktuellen als auch zukünftigen Finanzierungssystematik der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Gewichtungsverfahren angewendet wird, um die sozialen Lagen bei der Verteilung der Mittel bzw. bei der Bedarfsermittlung zu berücksichtigen.

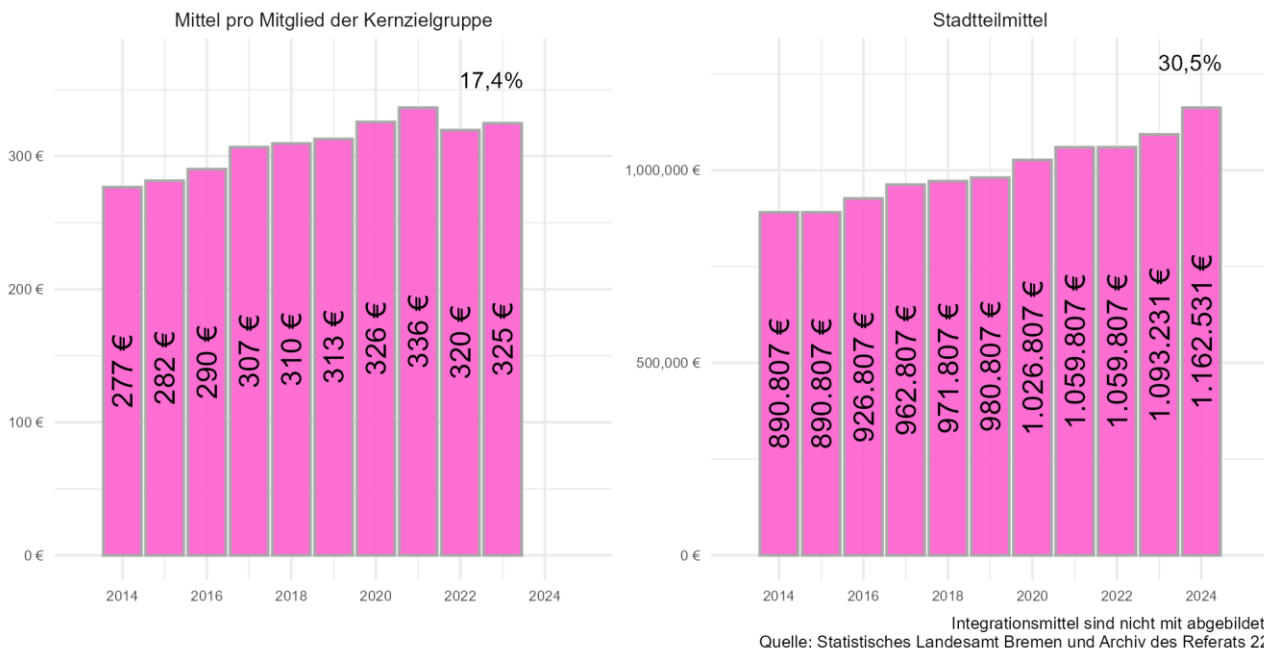
Zusätzlich muss bei der Darstellung der stadtteilbezogenen Mittelentwicklung darauf hingewiesen werden, dass sich die Finanzierungsgrundlage der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf Grundlage der Beratungen und Arbeiten einer Unterarbeitsgruppe des Jugendhilfeausschusses in der Veränderung befindet und sich hieraus gewisse Unsicherheiten in Bezug auf die perspektivischen Planungsprozesse und zur Verfügung stehenden Mittelhöhen ergeben. Diese Prozesse wurden und werden durch den Jugendhilfeausschuss eng begleitet und finden in Abstimmung mit den beteiligten Akteur:innen statt.⁶

⁶ Siehe hierzu beispielsweise die entsprechende [Vorlage](#) der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 19.12.2024 zur Entwicklung eines Bedarfsermittlungsverfahrens für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Abbildung 12: Mittelentwicklung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Osterholz

Differenziert nach Mitteln pro 10 bis unter 18-Jähriger und Stadtteilmitteln.

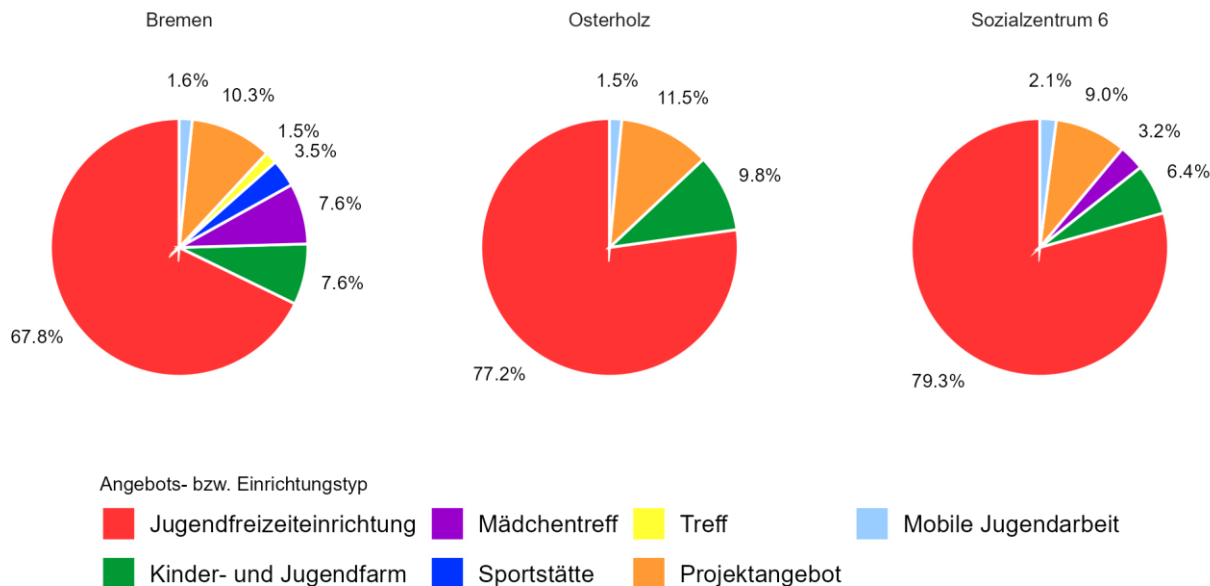
Über der grafischen Darstellung ist die Veränderung des letzten Darstellungsjahres im Vergleich zu 2014 vermerkt.



Zu Planungszwecken wird darüber hinaus ein Abgleich der Mittelverteilungen der stadtteilbezogenen Mittel für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in der nächsten Abbildung hinterlegt.

Abbildung 13: Mittelverteilung in Bremen, auf Sozialzentrums- und Stadtteilebene

Dargestellt sind Mittel der stadtteilbezogene Offenen Kinder- und Jugendarbeit und des Integrationsbudget



Quelle: Antragsunterlagen 2024.

3.3. Schulkooperationen

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit kann auf der einen Seite als Teil einer vielschichtigen Bildungslandschaft verstanden werden. Auf der anderen Seite bestehen gewichtige Gründe für eine Abgrenzung zwischen den Bildungsräumen der formalen, schulischen Bildung und den Räumen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Nicht von der Hand zu weisen ist allerdings, dass für junge Menschen die Schule

einen gemeinsamen und maßgeblichen Erfahrungsraum darstellt, weswegen im Rahmen der Bestandsaufnahme für den Jugendbericht der 21. Legislatur, welcher Ende 2025 erscheinen wird, eine Erhebung zu den bestehenden Kooperationen zwischen Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Erhebung sind im Stadtteilbezug auf der nächsten Karte dargestellt.

Karte 3: Kooperationen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Schulen

Dargestellt sind Kooperationsbezüge der Stadtteileinrichtungen mit Bremer Schulen.

Legende

Einrichtungstyp

-  Jugendfreizeiteinrichtung
-  Kinder- und Jugendfarm
-  Mädchentreff
-  Sportstätte
-  Treff
-  Zirkusplatz

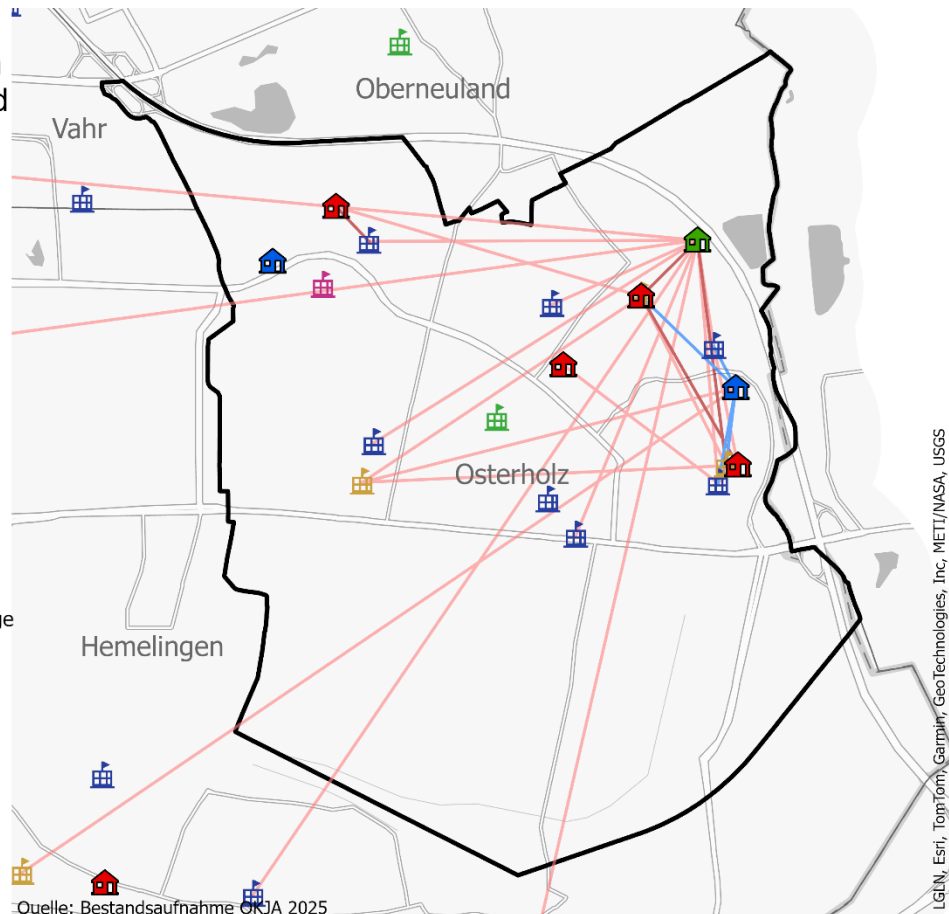
Schulform

-  Grundschule
-  weiterführende Schule
-  berufsbildende Schule & Sonstige
-  Förderzentrum
-  Willkommensschule
-  Private Waldorfschule

Kooperationsformen

-  unregelmäßige Kooperation
-  regelmäßige Kooperation
-  schriftliche Vereinbarung

1 0,5 0 1
Kilometer



Bei den Kartendarstellungen muss bedacht werden, dass es sich bei der Datengrundlage um Angaben von Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit handelt, welche an der bereits erwähnten Bestandsaufnahme für die Jugendberichtserstattung 2025 teilnahmen. Dementsprechend sind teilweise Einrichtungen abgebildet, welche nicht über die stadtteilbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit durch die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration gefördert werden.

3.4 Fachliche Einordnung

An dieser Stelle erfolgt eine fachliche Einordnung der vorliegenden Datenlage. Auf Grundlage der Beratungen im Stadtteil wird eine Einschätzung zu den bestehenden Angebotsstrukturen sowie zu zukünftigen Entwicklungspotenzialen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) im Stadtteil Osterholz vorgenommen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil konzentriert sich insbesondere auf die sozial benachteiligten Ortsteile Tenever, Ellenerbrok-Schevemoor und Blockdiek. In diesen Ortsteilen bestehen vier institutionell geförderte Jugendeinrichtungen sowie ein Kinderbauernhof.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Projektförderung der FitPoint Tenever, die aufsuchende Cliquenarbeit von VAJA e. V., das inklusive Kunstprojekt „GuckMal“, sowie Gruppenangebote im Haus der Familie Tenever und im Mütterzentrum Tenever unterstützt.

Die Einrichtungen und Projekte werden stark frequentiert und bilden zentrale Säulen der Jugendarbeit im Stadtteil.

Institutionell geförderte Einrichtungen

Jugendhaus Tenever

Das Jugendhaus bietet ein umfassendes Offene-Tür-Angebot. Der Prozess zur Etablierung separater Mädchenräume und damit einer gezielteren Mädchenarbeit befindet sich in Umsetzung. Hervorzuheben sind das Mahlzeitprojekt – Gesunde Ernährung, regelmäßige Beteiligungsformate, auch digital über Instagram, sowie die sogenannten Freizi-Konferenzen, in denen Jugendliche aktiv in die Programmgestaltung eingebunden werden.

Ein Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Fahrten und Ferienangeboten in Kooperation mit weiteren Trägern, insbesondere VAJA e. V.

Das inklusive kunstpädagogische Projekt „GuckMal“ in Kooperation mit dem Martinsclub/ASB ist ebenfalls im Haus verortet.

Das ergänzende Angebot „Lücke“ für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 bis 12 Jahren wird durch SKB finanziert und in enger Kooperation mit der Offenen Jugendarbeit umgesetzt.

Kinderbauernhof Tenever

Der Kinderbauernhof arbeitet auf Grundlage tiergestützter Pädagogik. Kinder und Jugendliche erhalten hier vielfältige Natur- und Umwelterfahrungen. Neben offenen Angeboten bestehen Nachmittags- und Ferienangebote sowie inklusive Projekte in Kooperation mit dem ASB.

Darüber hinaus werden Praktikumsplätze für Schüler*innen zur Erprobung landwirtschaftlicher, tierpflegerischer und sozialer Berufsfelder bereitgestellt.

Jugendcafé (Gesamtschule Ost)

Das Jugendcafé liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Gesamtschule Ost. Die Einrichtung bietet ein Offene-Tür-Angebot mit zusätzlichen Beratungs- und Kochangeboten.

Beteiligungsstunden werden regelmäßig von einem sogenannten Orga-Team der Jugendlichen gestaltet.

Kinder- und Jugendhaus Schweizer Viertel

Die Einrichtung ist in einen Kinder- und einen Jugendbereich gegliedert.

Der Kinderbereich bietet eine Offene Tür, Hausaufgabenhilfe, Kreativ- und Freizeitangebote, Projekte wie „Aktion Hilfe“, Kooperationen mit der Kulturambulanz sowie ein mobiles Projekt im Außenbereich (Tryze).

Der Jugendbereich bietet Freizeit- und Medienprojekte, Mobilitätsförderung, Bewerbungstraining und Hausaufgabenhilfe.

Geschlechtersensible Angebote, insbesondere Mädchenangebote in separaten Räumen, sind fest etabliert. Beteiligungsformate werden beispielsweise in Form gemeinsamer Kochevents (Lasagne-Forum) umgesetzt.

Jugendtreff Blockdiek

Nach umfangreicher Sanierung (2022–2023) ist der reguläre Betrieb seit November 2023 wieder aufgenommen.

Der Schwerpunkt der Einrichtung liegt auf der offenen Arbeit mit starkem Fokus auf Sport- und Bewegungsangeboten. Jugendliche sind aktiv in Beteiligungsprozesse eingebunden, etwa in die Gestaltung und Eröffnung des Jugendplatzes oder in Programmplanungen und Ausflüge.

Weitere Schwerpunkte liegen in der Unterstützung beim Übergang Schule–Beruf sowie in der Mädchenarbeit.

Angebote im Rahmen der sozialpädagogischen Gruppenarbeit

FitPoint Tenever

Der FitPoint bietet sportpädagogische Bewegungsangebote im Rahmen einer offenen Halle. Diese richten sich an Familien mit Kindern sowie an Mädchen im Rahmen geschützter Mädchenzeiten (z. B. Hip-Hop, Tanz, Fitness).

Darüber hinaus trainieren hier die Tenever-Liga sowie Mädchen- und Jungenmannschaften. Im Sommer werden ergänzende Spiel- und Sportangebote am Bultensee sowie Ausflüge und Ferienfreizeiten durchgeführt.

Kooperationen bestehen mit dem Landessportbund Bremen, dem OT Bremen, Schulen und Jugendhäusern.

Cliquenarbeit/Szenearbeit (VAJA e. V.)

Die aufsuchende akzeptierende Cliquenarbeit legt den Schwerpunkt auf Beziehungsarbeit. Jugendliche werden unter anderem bei Behördengängen, Übergängen Schule–Beruf, der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche sowie bei Strafverfahren begleitet.

Freizeitpädagogische Maßnahmen und Ferienangebote finden häufig stadtteilübergreifend statt und werden durch die Fachkräfte aktiv initiiert und begleitet.

Weitere sozialpädagogische Gruppenangebote bestehen unter anderem in Form von:

- Hood Training
- Türkischsprachige Mädchengruppe
- Gruppenangeboten im Haus der Familie Tenever
- Gruppenangeboten in der Grundschule Düsseldorfer Straße

Fachliche Bewertung

Der Stadtteil Osterholz verfügt über ein langjährig gewachsenes Netzwerk, das eine verlässliche Grundlage für eine kooperative, einrichtungsübergreifende Jugendarbeit bildet.

Im regelmäßig tagenden Arbeitskreis Jugend werden sowohl Alltagsfragen als auch jugendpolitische Themen bearbeitet. Die Teilnahme externer Kooperationspartner*innen (z. B. Jugendberufsagentur, Just BEst, Täter-Opfer-Ausgleich, Jugendhilfe im Strafverfahren, Bildung, Gesundheit, Polizei, Ortsamt) trägt maßgeblich zur fachlichen Qualität und Vernetzung bei.

Darüber hinaus existiert ein aktiver Mädchenarbeitskreis Osterholz, in dem fachlicher Austausch, gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten erfolgen. Neben den Einrichtungen beteiligt sich auch Hood Training regelmäßig an den Aktivitäten.

4 Maßnahmeplanung

Ein besonderer Fokus liegt auf den Jahren 2025–2026, in denen die Weiterentwicklung der OKJA auf Basis des neuen Bedarfsermittlungsverfahrens sowie der sich in Erarbeitung befindlichen Einrichtungsstandards erfolgen wird.

Fachliche Schwerpunkte und Entwicklungsbedarfe

Ein wesentlicher Faktor für die Sicherung qualitativ hochwertiger Jugendarbeit ist die personelle und finanzielle Stabilität der im Stadtteil tätigen Fachkräfte.

Angesichts aktueller gesellschaftlicher und globaler Herausforderungen (Migration, Krieg, psychosoziale Belastungen, Klimawandel) zeigt sich eine hohe professionelle Beanspruchung der Mitarbeitenden. Themen wie psychosoziale Beratung, Gesundheit, Medienkompetenz und Nachhaltigkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Die Stärkung der Fachkräfte durch kontinuierliche Fortbildung, Supervision und Austausch ist daher ein zentrales Entwicklungsziel.

Spätestens mit der Einführung der neuen Einrichtungsstandards (voraussichtlich 2027) soll die personelle Ausstattung überprüft und bedarfsgerecht angepasst werden.

Die Befragungsergebnisse der Jugendlichen im Sozialzentrum 6 zeigen eine hohe Zufriedenheit mit den Angeboten, Mitarbeitenden, Öffnungszeiten und Räumlichkeiten. Die Arbeit der Einrichtungen wird von den Jugendlichen positiv bewertet und als relevant erlebt.

Eine besondere Herausforderung stellt der Rückzug des Trägers Petri und Eichen zum 31.12.2025 dar. Die betroffenen Einrichtungen und Projekte müssen zeitnah neu aufgestellt werden – unter Berücksichtigung der im neuen Finanzierungsmodell festgelegten Zuständigkeitserweiterung auf das Gebiet Hemelingen. Hierbei ist eine bedarfsorientierte Priorisierung erforderlich.

Eckpunkte aus den Qualitätsdialogen 2024

Die im Jahr 2024 durchgeführten Qualitätsdialoge führten zu folgenden Schwerpunkten, die im Stadtteilkonzept weiterentwickelt wurden:

- Mobilität, Wochenend- und Spätöffnungen:

Anpassung der Öffnungszeiten an die Lebensrealitäten Jugendlicher (späte Abendstunden, differenzierte Angebote für jüngere Zielgruppen).

Einrichtungsträgerübergreifende Kooperation bei Ausflügen und Freizeiten, ggf. mit gendergerechter Ausrichtung.

- Suchtprävention und Drogenkonsum:

Regelmäßige thematische Fokussierung auf Konsummuster und Trends.

Aufbau fachlicher Netzwerke und Entwicklung niedrigschwelliger präventiver Ansätze im Rahmen der Offenen Arbeit.

Sicherstellung des Zugangs zu konsumierenden Jugendlichen.

- Psychosoziale Stabilisierung:

Entwicklung von niedrigschwelligen Informations- und Beratungsplattformen zu Themen wie Hygiene, Gesundheit, Verhütung und Sexualität.

Ausbau von Bewegungs- und Körpererfahrungsangeboten.

Aufbau kooperativer Strukturen mit den Diensten des Amtes für Soziale Dienste.

- Übergang Schule – Beruf:

Ausbau von Unterstützungsangeboten (Nachhilfe, Bewerbungstraining, Praktikums- und Ausbildungsbegleitung).

Kooperation mit Schulen, der Jugendberufsagentur und weiteren relevanten Akteuren.

- Genderarbeit:

Weiterentwicklung der Mädchenarbeit und Etablierung eines Arbeitskreises Jungenarbeit Osterholz in Anlehnung an die Bremer Richtlinien.

Enge Zusammenarbeit mit dem Mädchenarbeitskreis und Einbeziehung der LGBTQIA-Community.
Entwicklung einrichtungsübergreifender Formate und Austauschstrukturen.

- Unterstützung bei psychischen Auffälligkeiten:

Bereitstellung psychologischer Fachkräfte zur niedrigschwelligen Beratung und Begleitung in den Einrichtungen.

Aufbau eines Wegweisersystems zu weiterführenden Hilfen.

- Digitale Jugendarbeit:

Ausbau der Online-Präsenz der Einrichtungen und aktive Nutzung sozialer Medien als Kommunikationskanal.

Thematisierung von Cybermobbing und digitalen Bewegungen im pädagogischen Kontext.

- Partizipation:

Entwicklung verbindlicher und nachhaltiger Beteiligungsformate auf Einrichtungs- und Stadteilebene.

Stärkere Einbindung Jugendlicher in Planungsprozesse (z. B. Freiflächen, Spielplätze).

Sicherstellung von Gender- und Inklusionsaspekten.

Stärkung der Mitwirkung im Jugendbeirat in Kooperation mit dem Beirat und der zuständigen Fachkraft.

- Nachhaltigkeit und Umweltbildung:

Förderung von Umweltbewusstsein und gesunder Ernährung.

Durchführung praxisorientierter Angebote (z. B. Gartenarbeit, Exkursionen, Upcycling-Projekte, Repair-Cafés).

Thematisierung von Müllvermeidung und Ressourcenschonung in allen Einrichtungen

Tabelle 5: Haupt- und Detailcluster der Angebotswünsche Teilnehmender an der Jugendbefragung 2025					
Hauptcluster	Detailcluster	n	Hauptcluster	Detailcluster	n

Aktivitäten	Aktivitäten	8	Musik	Musik	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Basteln/Werken	8	Musik	Musik - Gitarre	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Disco	4	Musik	Musik - Karaoke	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Feste	3	Musik	Musik - Klavier	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Filme	3	Musik	Musik - Kurse	2
Aktivitäten	Aktivitäten - Kunst	7	Musik	Musik - Räume	3
Aktivitäten	Aktivitäten - Kurse	5	Musik	Musik - Schlagzeug	1
Aktivitäten	Aktivitäten - Turniere	14	Natur	Natur	3
Aktivitäten	Aktivitäten - politische Bildung	2	Räume	Räume	4
Aktivitäten	Aktivitäten - Übernachtungen	4	Räume	Räume - Heizung	1
Ausflüge	Ausflüge	56	Räume	Räume - Mieten	1
Ausflüge	Ausflüge - Bowling	3	Räume	Räume - Verbesserung	5
Ausflüge	Ausflüge - Eishalle	1	Räume	Räume - mehr/größere Räume	3
Ausflüge	Ausflüge - Freizeitpark	4	Sicherheit/Ordnung	Sicherheit/Ordnung	3
Ausflüge	Ausflüge - Schlittschuh	3	Spiele	Spiele	2
Ausflüge	Ausflüge - Skifahren	2	Spiele	Spiele - Materialien	6
Ausflüge	Ausflüge - andere Städte	7	Spiele	Spiele - Playstation	13
Ausflüge	Ausflüge - außerhalb Bremens	2	Spiele	Spiele - Rollenspiele	1
Ausflüge	Ausflüge - ins Ausland	10	Spiele	Spiele - Veranstaltungen	1
Ausstattung	Ausstattung	3	Spiele	Spiele - feste Zeiten	1
Ausstattung	Ausstattung - Airhockey	1	Sport	Sport	16
Ausstattung	Ausstattung - Billard	4	Sport	Sport - BMX	1
Ausstattung	Ausstattung - Bücherei	2	Sport	Sport - Badminton	1
Ausstattung	Ausstattung - Dinocars	1	Sport	Sport - Basketball	6
Ausstattung	Ausstattung - Schaukeln	1	Sport	Sport - Boxen	8
Ausstattung	Ausstattung - TV	1	Sport	Sport - Draußen	6
Ausstattung	Ausstattung - Technik	1	Sport	Sport - Drinnen	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischkicker	1	Sport	Sport - Fitness	6
Ausstattung	Ausstattung - Tischtennis	1	Sport	Sport - Fußball	18
Ausstattung	Ausstattung - Trampolin	1	Sport	Sport - Gymnastik	1
Ausstattung	Ausstattung - VR-Brillen	4	Sport	Sport - Handball	2
Ausstattung	Ausstattung - W-LAN	7	Sport	Sport - Hockey	2
Einrichtungen	Einrichtungen - Erhalt	3	Sport	Sport - Räume	1
Einrichtungen	Einrichtungen - bessere Finanzierung	3	Sport	Sport - Selbstverteidigung	3
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Einrichtungen	2	Sport	Sport - Skaten	4
Einrichtungen	Einrichtungen - mehr Mitarbeiter:innen	5	Sport	Sport - Tanzen	9
Essens-/Kochangebot	Essens-/Kochangebot	33	Sport	Sport - Volleyball	2
Ferien	Ferien	6	Sport	Sport - Voltigieren	1
Ferien	Ferien - Fahrten	3	Tiere	Tiere	2
Gender	Gender - Angebote für Mädchen	2	Tiere	Tiere - Haustier	3
Gender	Gender - Angebote für Mädchen und Jungen	1	Tiere	Tiere - Hunde	1
Gender	Gender - Räume für Jungen/Mädchen	5	Tiere	Tiere - Kurse	1
Gender	Gender - Tag für Jungen	1	Tiere	Tiere - Pferde	2
Hilfeangebot	Hilfeangebot	4	Tiere	Tiere - Schafe	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Bewerbungen	9	Tiere	Tiere - Schweine	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Flucht	1	Unzufriedenheit	Unzufriedenheit	1
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Konflikte	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit	77
Hilfeangebot	Hilfeangebot - Schule	5	Zufriedenheit	Zufriedenheit - Mitarbeiter:innen	7
Medien	Medien - Angebote	1	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitsarbeit	4
Medien	Medien - Kurse	1	Öffnung	Öffnung	1
Medien	Medien - PCs	3	Öffnung	Öffnung - Wochenende	15
Medien	Medien - PCs im Mädchenraum	1	Öffnung	Öffnung - frühere Öffnung	3
			Öffnung	Öffnung - mehr Öffnung	15
			Öffnung	Öffnung - spätere Öffnung	13

Impressum

Herausgeber: Stadt Bremen

Amt für Soziale Dienste

Stand: 30.09.2025

Verantwortende: Petra Putzer

Verantwortender für die Datenaufbereitung: Felix Seidel

Redaktionsschluss: 30.09.2025

Anschrift

Pfalzburger Str.69

28207 Bremen